

**Russland.**  
Petersburg, 27. Februar. Wie jetzt festgestellt ist, war der fernere Osten und damit die gesamte dortige Armee von Russland über sechs Wochen abgelenkt. Nicht wie Telegraph befanden sich in den Händen der Revolutionäre, und so kam es, daß in der Armee die Besuche immer mehr länderten, wonach die Zentralregierung gekürzt und viele Arbeiter in Petersburg hingerichtet seien, während der Hof ins Ausland geflüchtet wäre. Infolgedessen soll der Militärminister des Transbaikalgebietes General Gollschalkow Befehl erteilt haben, die temporäre Regierung anzuerkennen, und General Dnevißki empfing Deputationen der Streikenden, wobei einigen angeblich sogar Ordensdekorationen verliehen wurden. (Auch nicht abel)

**Amerika.**  
New York, 27. Februar. Präsident Roosevelt hatte an den Präsidenten der Bergarbeiter-Vereinigung, Mitchell geschreiben, ein Ausmaß der Bergarbeiter, wie er angekündigt ist, würde den allgemeinen Frieden und die Wohlfahrt des Landes bedrohen. Es wäre notwendig, weitere Anstrengungen zu machen, um ein solches Unglück zu verhüten. Infolgedessen ist eine neue nationale Verammlung der vereinigten Minenarbeiter zum 15. März einberufen, um die Herbeiführung einer Einigung mit den Arbeitern der bituminöse Kohle fördernden Bergwerke zu versuchen.

**China.**  
— Zur Ermordung von Missionaren in China. Wie berichtet gestern über neue blutige Opfer, die der Fremdenhass in Süchina unter den dortigen christlichen Missionaren gefordert hat. Nach einer neuen Depesche aus Washington meldet der amerikanische Generalkonsul in Schanghai weiter, daß in Nanchang sechs französische Jesuiten-Missionare und zwei Amerikaner getötet wurden. Der Generalkonsul fügt indes hinzu, daß die hierüber eingegangenen Nachrichten einander widersprechen. Jetzt werde berichtet, die Unruhen seien aus einem Streit zwischen französischen Jesuiten und chinesischen Beamten entstanden. Es heißt, ein chinesischer Beamter habe sich infolge des Streites erschossen, während vorher berichtet worden war, daß ihn ein katholischer Missionar erschossen habe. Der Generalkonsul berichtet weiter: Truppen schlugen die gesessenen Missionare, die sich nach Kankang begeben, wo ein amerikanische Kanonendoot „Ecano“ beobachtet worden ist. Es verlautet, daß das Gebäude der amerikanischen Mission gerettet und die Ordnung wiederhergestellt ist. In Schanghai selbst ist alles ruhig. — Die hier erwähnten Widersprüche in den Meldungen sind auch weiterhin noch nicht gelöst worden. Dies geht das folgende Telegramm an:

Schanghai, 27. Februar. Zu den Vorfällen in Nanchang meldet das Reutersche Bureau: Nach langwierigen Streitigkeiten zwischen den katholischen Priestern und dem Magistrat von Nanchang in der Provinz Kiangsi luden die Priester den Magistrat mit Vorbehalt zu einem Festmahl ein und versuchten, ihn zu zwingen, ein Abkommen zu unterzeichnen, in dem weitgehende Indemnitäten versprochen werden. Die Katholiken bestanden nun, der Magistratsvorsteher sei hierüber enträthelt gewesen und habe Selbstmord begangen, während er nach Verichten der Chinesen von den Priestern überfallen und ermordet worden ist. Eine sofortige Erhebung des Volkes war die Folge. Sechs Katholiken, nach einem späteren Bericht vier, wurden ermordet, ebenso der englische Missionar Ringham, seine Frau und seine zwei Kinder. Alle Missionsgebäude mit Ausnahme derjenigen der chinesischen Inlands-Mission wurden niedergebrennt. Mehrere Amerikaner entkamen in einem Boot. Die Lore der Stadt Nanchang sind geschlossen. Nach einem späteren Bericht hat ein Priester den Magistratsvorsteher erschossen und haben die Katholiken selbst ihre Gebäude in Brand gesteckt. Nach diesem Bericht ist nur das Ältere Kind Ringhams verwundet, das jüngere aber gerettet worden. Das einzige Protestanten gehörige Gebäude, welches zerstört worden ist, ist das Haus der Brüder von Plymouth.

Die chinesische Regierung bezieht sich, eine auswärtige Intervention, wie sie besonders von Amerika droht, noch abzuwenden. Nach einem Telegramm aus Peking beschloffen die Beamten des chinesischen Auswärtigen Amtes, der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika wegen Entsendung der Truppen nach den Philippinen Vorstellungen zu machen, indem sie darlegen, daß die Vorgänge in China keine Angelegenheit einer gegen die Fremden gerichteten Bewegung seien, und daß ein Boykott niemals sich wiederholen würde. Sie behaupten, daß die Regierung imstande sei, alle lokalen Unruhen niederzuhalten, sie würden die chinesischen Gesandten im Auslande instruieren, ähnliche Vorstellungen bei den Regierungen, bei denen sie beglaubigt seien, zu machen.

**Persien.**  
Teheran, 27. Februar. An Stelle der Flagge, die den unter englischen Protektorat stehenden Schicks am Persischen Meerbusen vorgeschrieben ist, hat der Schah von Kowet die rote Flagge mit dem Halbmond zum Zeichen der Solidität mit der Türkei gewählt. Die persische Grenzpolizei warnt die Regierung vor der englisch-russischen Annäherung, die nur die Aufstellung Persiens zur Folge haben werde und drängt dazu, unverzüglich Staatsreformen nach dem Muster der englischen Konstitution bei einer weitgehenden Beteiligung der Bevölkerung an den Staatsgeschäften einzuführen.

**Zur Marocco-Konferenz.**  
Algier, 26. Februar. Wie aus guter Quelle verlautet, ist die Antwort der französischen Delegierten auf die letzte deutsche Meinungsäußerung in der Vollgeltefrage erfolgt. Darin wird der Ansicht widersprochen, daß die französisch-spanische Politik die allerersten anerkannte wirtschaftliche Gleichberechtigung der Nationen betriebsfähig werde. Falls jedoch die Konferenz der Ansicht sei, daß stärkere Garantien hierfür erforderlich seien, so weigere man sich französischerseits nicht, in eine Prüfung derselben einzutreten. Diese Antwort der französischen Regierung scheint eine Möglichkeit auf Wiederannahme der Besprechungen über die Vollgeltefrage zu eröffnen.

**Sächsischer Landtag.**  
66. Öffentl. Sitzung der Zweiten Kammer.  
Dresden, 27. Februar, mittags 12 Uhr.  
Am Regierungstisch: Staatsminister v. Rappolt und Dr. Richter, sowie Kommissare.  
Vor Eintritt in die Tagesordnung gedenkt der Präsident in warmen, patriotischen Worten der Silberhochzeit des Kaiserpaars.

Sodann wird bekannt gegeben, daß der Abg. Regierungsrat Dr. Scharf-Zwickau infolge eingegangener scharfer Proteste sein Mandat niedergelegt hat. Die Kammer erklärt sich einstimmig hiermit einverstanden.  
Zur Abgabe einer Erklärung nimmt sodann das Wort der Abg. Dr. Kühnemann (konf.) als Vorsitzender der vierten Abteilung und weist die gestern vom Abg. Langhammer bezüglich der Wahlprüfung des Abg. Dr. Seyditz gemachten Vorwürfe als unbegründet zurück.

Hierauf wird in die Tagesordnung eingetreten und ohne Debatte einstimmig beschlossen, die Petitionen der Johanna Amalie Hausse in Dresden um Rückerstattung von Erbschaftsteuer und der Witwe des pensionierten Eisenbahnbeamten, späteren Schlachtfeldverwundeten Löhner, der Schlachtfeldverwundeten Clara Löhner in Rödern um Gewährung einer fortlaufenden Unterstützung auf sich beruhen zu lassen.

Es folgt weiter die Beratung über die Petition des Rates der Stadt Leipzig und des Vereins der Buchhändler zu Leipzig um Aufhebung des Hohnjahrestages und des Bußtages am Mittwoch vor Oculi als allgemeinen Feiertage.  
— Berichterstatter: Abg. Braun. — Die Deputation schlägt vor, die Petition, soweit sie darauf gerichtet ist, daß der 6. Januar nicht mehr als allgemeiner Feiertag begangen werde, der Kgl. Staatsregierung zur Kenntnisnahme zu überweisen, soweit sie aber die Aufhebung des auf Mittwoch vor Oculi fallenden Bußtages als allgemeinen Feiertag bezweckt, auf sich beruhen zu lassen.

In der Debatte treten die Abgg. Dürr (konf.), Goldstein (soj.) Günther (ref.) und Oplig (konf.) warm für den Deputations-Antrag ein, während die Abgg. Rodel und Sobel (konf.) die Verbeibehaltung der beiden Feiertage wünschen. Beide Abgeordnete bringen den Antrag ein, die Kammer wolle beschließen, die Petitionen auf sich beruhen zu lassen. Der Antrag Rodel-Sobel wird mit großer Majorität abgelehnt und der Deputationsantrag gegen zwei Stimmen angenommen.

Zum Schluß erfolgt Beratung über die Petition des Vereins bediensteter Versicherungsbeamter im Königreich Sachsen, die Abzugsfähigkeit der Lebensversicherungsprämien bis zum Betrage von 600 M vom steuerpflichtigen Einkommen bez. — Berichterstatter: Abg. Braun. — Die Deputation beantragt, die Petition der Kgl. Staatsregierung zur Kenntnisnahme zu überweisen. Die Regierung wünscht aus finanziellen Gründen, daß ein Abzug dieser Prämien vom steuerpflichtigen Einkommen nicht gewährt werde.

Abg. Behrens (konf.) ist der Meinung, daß die Regierung der Petition vielleicht dann stattgeben werde, wenn die abzugsfähige Höchstsumme 300 M nicht übersteige. Die Regierung müsse ein großes Interesse an der Hebung des Volkswohlstandes haben, zu dem ohne Zweifel die Lebensversicherung beitrage. Vielleicht könne man auch auf eine Steuerbefreiung bezüglich der Lebensversicherungspolice zustimmen. An der Lebensversicherung partizipieren zum großen Teil kleinere Leute, und denen zu helfen müsse Aufgabe jedes Besonnenen sein.

Abg. Goldstein (soj.): Er stimmt dem Deputationsantrag zu, wenn gleich der dadurch ersparte Steuerbetrag nur ein geringfügiger sei. Man solle sich hier immer um die Dreier Differenz bemühen. Er bewirke, daß Arbeiter zu einer Lebensversicherung sparen könnten, denn bei denen langt der Lohn immer nur von der Hand in den Mund.

Abg. Behrens (konf.) widerspricht dem Abg. Goldstein. Es gäbe sehr viele Arbeiter, die die Segnungen der Lebensversicherung wohl zu schätzen wüßten, ebenso, wie sehr viele Arbeiter von dem Nutzen unserer sozialen Gesetzgebung überzeugt seien.

Abg. Goldstein (soj.) tritt den letzteren Ausführungen des Korredners entgegen. Die soziale Gesetzgebung lasse noch sehr viel zu wünschen übrig. Jedenfalls tragen die Arbeiter ihr gut Teil zu den Kosten dieser Gesetzgebung bei.

Abg. Schulze (natlib.) weist in treffenden Worten die Vorwürfe des Abg. Goldstein gegen die soziale Gesetzgebung zurück.  
Die Ausführungen des Abg. Schulze veranlassen den Abg. Goldstein zu einer Erwiderung, in der er dem Abg. Schulze am Schluß die Worte zuruft: „Als Polemiker sind Sie kein angenehmer Mann!“ Im Hause entsteht ob dieser Aeußerung allgemeine Heiterkeit.

Nachdem noch der Abg. Günther zu erkennen gegeben hat, daß er dem Deputationsantrag zustimmen werde, wird mit großer Majorität ein Antrag auf Schluß der Debatte und schließlich einstimmig der Antrag der Deputation angenommen. — Schluß der Sitzung: 1/1 Uhr.  
Nächste Sitzung: Mittwoch, 27. Februar, vormittags halb 12 Uhr. — Tagesordnung: Petitionen.

**Aus Sachsen.**  
Dresden, 28. Februar. Se. Majestät der Königin stattete anlässlich der Silberhochzeit Ihrer Majestät des Kaisers und der Kaiserin, sowie der Hochzeit Ihrer Königl. Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin Adel Feiern ab, von denen dem Königlich preussischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Grafen v. Dönhoff, einen Besuch ab.

— Eine am Dienstag nachmittag in Leipzig abgehaltene Versammlung der streikenden Textil-Arbeiter der Leipziger Baumwollspinnerei beschloß nahezu einstimmig das Angebot der Verwaltung, die Arbeitszeit von 11 auf 10 1/2 Stunden herabzusetzen und zwar unter Verbeibehaltung des erhöhten Lohnsatzes, anzunehmen. Der Streik ist somit beendet. Die Wiederaufnahme der Arbeit soll morgen früh erfolgen. Soweit es technisch durchführbar ist, sollen sämtliche Ausständige wieder eingestellt werden. — Eine am Montag abend in Leipzig abgehaltene, von mehr als 3000 Angehörigen der graphischen Berufe in Leipzig und Umgegend besuchte Versammlung protestierte gegen die geplante Besteuerung der Aufsichtspostarten als kultur-

bildungs- und verkehrsfeindlich und richtete an den Richter des Schwurgerichtes Chemnitz die Bitte, die Verurteilung des Schwurgerichtes Chemnitz hat nach zweitägiger Verhandlung den des Todes und Raubes angeklagten 21-jährigen Arbeiter Ederwein aus Wien freigesprochen. Dem Ederwein war zur Last gelegt worden, am 22. Dezbr. v. J. auf dem Bahnhofsbauengelände bei Chemnitz seinen Arbeitskollegen, den Arbeiter Aufsitz aus Böhmen mit einer Hacke erschlagen und seiner Burschenschaft von 20 M beraubt zu haben. — Nicht geringe Aufregung verursachte in Chemnitz das Verschwinden des Kaufmanns Paul Johannes Uhlmann, der bisher als solcher Geschäftsmann galt. Er war Mitinhaber der Dampfdruck- und Lithographieanstalt Uhlmann u. Sohn in der unteren Mühlgrasse und Inhaber einer Maschinenhandlung. Nachdem Uhlmann überal, wo er etwas in diesem Felde bekommen konnte, solches noch zusammengerafft, hat er am Sonnabend nachmittag der Stadt den Rücken gekehrt. Die vielen Beltragenden erfuhren die Nachrichten des Mannes zu spät. Er ist angeblich mit dem Rad abgerückt. Es sollen noch sogenannte Kellerwechsel von ihm kursieren. Ein Geschäftsmann und Verwandter des Verschwindenen läßt gegen 18 000 Mark ein. Uhlmann ist verheiratet. — Die Leiche des in der Nacht vom 2. zum 3. Febr. mit seiner Mutter den Tod in der Wölfling gefundenen Knaben Carl Arno Flemming von Rodewisch ist in der Wölfling aufgefunden worden. — Der Buchhalter Otto Sauer, Prokurist der in Konkurs befindlichen Firma Zimmermann u. Co., Wollkämmerer in Obermühlau, wurde am Montag verhaftet. Sauer hat durch raffinierte Urkundenfälschungen und Unterschlagung von Kassengeldern die Firma Zimmermann um mehrere 1000 Mark geschädigt. Der Inhaber dieser Firma klagt sich, wie mitgeteilt, seit einiger Zeit ebenfalls in Untersuchungshaft.

**Verlässliche Angelegenheiten.**

Theater in Schneeberg. Auch das Dienstag abend in Stadt Leipzig stattgefundenen Gastspiel der sächsischen Theatergesellschaft hatte sich in Anbetracht der am gleichen Abend noch anderweitig stattfindenden Festlichkeiten eines ziemlich guten Besuches zu erfreuen. Gespielt wurde „Der Schindler“ von Robert Benedikt, in welchem alle Mitwirkenden im Einzel- wie im Zusammenspiel vorzügliches leisteten.

Neustädtel, 28. Februar. Die Monatsversammlung des Königlich sächsischen Militärvereins, die vergangenen Sonnabend abgehalten wurde und sich wieder eines starken Besuches erfreute, wurde mit einer Ansprache des Vorsitzers eröffnet, in welcher er des Doppelfestes in der Kaiserfamilie gedachte und die in dem Wunsch gipfelte: „Sei dem Hause Hohenzollern!“ Dem heimgegangenen Kameraden Herrn Felschmeister Wilhelm Meißel, dessen Anwesen die Versammlung plebiszitär erzie, widmete der Vorsitzende hierauf einen warmen Nachruf. Zuletzt wurde von der Versammlung einhellig der Beschluß gefaßt, die Ausführung des geplanten öffentlichen Militärkonzertes u. s. f. Ball, das am 19. März im Karlsruher Hause stattfinden wird, der Kapelle des Königl. sächsischen 9. Infanterie-Regiments Nr. 133 aus Zwickau unter persönlicher Leitung des Königl. sächsischen Stadthauptmanns Herrn G. Lauterbach zu übertragen. Da der Leitertrag der Jubiläumssitzung des Vereins zuzustimmen wird, hofft der Vorstand auf eine recht zahlreiche Beteiligung an allen Kreisen.

Aue, 28. Februar. Der Ergänzungsverein Auerthal hielt am Montag in der „Leberschürze“ unter Vorsitz des Herrn Realschullehrers Dr. Gerdt die Jahreshauptversammlung ab. Aus dem Vereine sind im verfloffenen Jahre 9 Mitglieder ausgeschieden und 7 Mitglieder neu beigetreten. Der Gesamtmitgliederbestand beträgt jetzt über 200. Die Jahresrechnung des Vereins bestätigte sich auf 1452,91 M, der eine Jahresausgabe von 845,30 M gegenüberstand. Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildete die Vorstandswahl. An Stelle des ausscheidenden i. Schriftführers Lehrer Kurt Müller wurde Herr Lehrer Reichardt gewählt. Die übrigen Vorstandsmitglieder blieben im Besitz der bisherigen Vorstandsmitglieder. Längere Aussprache erfolgte über die Verbesserung des Hofgardenweges. Es wurde Beschluß gefaßt, diesbezüglich mit Herrn Seminaroberlehrer Köchel in Schneeberg in Unterhandlungen anzutreten. — Am Montag, den 5. März hält der Verein im Engel-Saale einen Vortrag ab, zu dem alle Mitglieder nebst ihren Damen geladen und Gäste willkommen sind.

Aue, 28. Februar. Das 20. Stiftungsfest feierte der Naturheilverein I am vergangenen Sonntag im Hotel Stadt-Parl. Nach einleitenden Musikstücken hielt der Vorsitzende des Vereins, Herr Paul, eine Ansprache, in der er den zahlreichen Besuchern für ihr Erscheinen dankte, einen kurzen Rückblick über die Entwicklung und Tätigkeit des Vereins gab und die Verdienste mehrerer Herren, welche dem Naturheilverein seit dessen Gründung angehören, in besonders anerkennender Weise würdigte. Ein zur Aufführung gelangter Finaler wurde strotz gespielt und die Zuschauerinnen spendeten lebhaften Beifall. Eine Verlosung von Blumenstöcken veranlaßte zu Gunsten des Baufonds für das Sonnenbad bildete während des Balles eine angenehme Abwechslung.

— In vergangener Nacht gegen 1/2 Uhr ist in Dittersdorf das dem Gutbesitzer Hermann Keller gehörige Anwesen, bestehend aus Wohnhaus, Scheune und Schuppengebäude, vollständig niedergebrennt. Durch den herrschenden Sturm hat das Feuer, welches auf noch unaufgeklärte Weise in der Scheune entstanden ist, so schnell überhand genommen, daß die Keller'sche Familie zu tun hatte, um ihr nacktes Leben zu retten. Der größte Teil an Möbeln und Betten, worunter vieles nicht versichert ist, und 3 Schweine, die im Schuppengebäude untergebracht waren, sind mit verbrannt. Keller erleidet großen Schaden. Brandursache wird vermutet.

— Gestern Abend hatte sich der aus Dittersdorf gebürtige Altonenpflanzler Herrschel in den Schuppen des Wirtschaftsbefizers Jahn in Albersoda eingeschlichen, um dort zu nächtigen, erlitt einen Schlaganfall und verstarb nach kurzer Zeit.

— Vom Schwurgericht in Zwickau wurde gestern gegen den 56 Jahre alten Klempnermeister E. W. Gänbel in Schwarzenberg wegen Meineids verhandelt. Der Angeklagte war beschuldigt vor 2 Jahren vor dem Königl. Amtsgericht dort insofern die Eidespflicht verletzt haben, als er unter ausführender näherer Begründung bekundete, daß er der Kommanditgesellschaft R. Schmöder u. Comp. in Chemnitz für bezogene